

G - Ch
Bülach
1901/04

Es beginnt also mit dem Eintritt in
Das

XX.

Jahrhundert
der Dritte Band der

Gemeinde-Chronik

Bülach.



I.

Naturlauf.

1901-1904.

Ein Betrachtung zur Jahresrückwärts
haben wir schon mit Absicht der Bilanzan
am Ende des 19ten Jahrhunderts gemacht. (S. 225)
sont für die Lieberglückensblaugewinnende aus-
tonend und wieder aufswallend in beständiger
Schiffen der Güterpreise, die im übrigen so ziem-
lich conform mit einer Aquator - Durchfahrt
vor sich gehen, bei welcher die vorfeste „Linie“ auf
dem Wasserpiegel kaum je bemerkt worden
ist.

Minutenweise Folge von Taat und Lente,
Sommer und Winter, Frost und Hitze, Tag und
Nacht ist uns so sehr zur - selbstverständlichen
Witwenkinder geworden, dass der Dank für
diese reise Anordnung an den lieben Gott, bald
faltend ist, als das Bleiben gegen aufeinander,
jedoch uns bleibt, an sich unbekannt die Augen

In der Dürre der Naturbegebenheiten ist für unser Gebiet in der That wenig Auffmerksames zu verzeichnen.

1901,
10. Aug.

starkes Gewitter, der Blitzschlag an mehreren Orten ein: in der Kirchstrasse, in einem Birnbäum beim alten Apsel, bei D. Kaff in 3 Hönigen, wo der Feuers auf der Erde wallte, ohne wesentlichen Schaden zu stiften.

Der Basissel gab so wegen Unterbrechung der elektrischen Functionen eine starke Nervirung bei den überaus zahlreichem Passagieren, die von der Canslerstrasse in Massfassen heimkehrten.

Aug. 11.

Folgender Tages war wieder ein festes Gewitter, das in Himmeln ein Haus anzündete, in Abwesenheit der Bewohner, die bei ihrer Heimkehr einen ganzen Apsel anstatt demselben vorfanden.

Brände

Nov. 8.

Vormittags 10-11 Uhr brante das Hofhaus des H. Kufers in Hülshausen nieder.

1902

Abends 6 Uhr brannte Herman Kuber in der Fiedla

Jan. 21.

Bayarbühl, abends abends von der Arbeit aus Feuer zu fassen.

1903.

Maiste 11 1/2, nach langem, hartem Hagelwetter,

Juli
25
26

abends von Hagelwetter noch 1 Glas Wein in der Küche

verbrannt wurde, anzündete bei abendlicher später Fütterung d. Ordnung des Kalles die Laternen des Hofes für auf des gesamten Hofes und solida Hofhaus des Präsidenten Kuber, Kuber in Hindersee. Es verbrannten 14 Stück Vieh u. 11 Personen.

Abschätzung des Gebäudes 22,500, des Mobiliars 10000fr. Das verflammte Bestreben, mittelst Aufschwimmen der Arbeit vor dem anbrechenden Sonntag, für Manchen. Dies wieder einmal einen Dienstag zu gewinnen, sollte diesmal unersägliches Folgen.

1904.

Bruch bei Mischländer T. Kuber im Grampensin-

Nov. 10

hal morgens 4 Uhr ein Feuerbrand aus bei fast festem Wind, der die Finken vertheilte, so dass bei einer allfälligen Prof-Ansicherung, wenn es unmöglich beim Maschinenbau verbleibt,



großes Unglück hätte aufpassen können. Gleichzei-
tig brach in einem Landgüterwagen im Saale-
sa Thurm aus.

Waldbrände haben der Gemeinde Seilach seit
Aufhebung der Eisenbahn mehrfach unglück-
liche Schäden gebracht. Eine Abgütung des selben
wurde ihr von der A. O. B. in der Regel weg-
geschickt. - Damit ist die Einföhrung von Eisenbahn-
und Locomotionen durch die B. B. für unsere

beil. aff.
41 XIV.

1904
Tytbr.

Gegend ein sehr nützliches Vorbeugungsmittel
gegen den Feuerschlag in die Wälder.
Ein noch weit größerer Nachteil für die Landwirth-
schaft darf mit Recht in der Besichtigung des Wald-
brandes zu betonen sein, daß die unvorsichti-
gen, nicht verdammenden Kinderpflegen des
übertrieben producierten Laubes die Frucht-
barkeit der Ackerkrümmen bis jetzt schon bedeu-
tend herabgemindert haben und bei längerem Fort-
gang eine Bodenwärmung eintreten müßte,
gegen welche weder Halbholz Künstlinge
auszuhalten vermögen.

Störche. Sie sind seit 1853 fast ungenüßig
Leipziger geworden. Die Chronik hat früher beweislich
gezeigt, wie viel Mühe schon aufgewendet wurde,
um sie zu halten, * * * * * Vogel heimisch zu halten.
Die Experimente erprobten sich nicht bloß auf die
notwendige Entfernung der Blitzableitungen und
die gefährlichsten Formen des eisernen Kapselens durch
unregelmäßige Aenderungen, sondern sogar auf die Holz-
arten, die der Holz mit dem Flusse der unter-
en. Und ob man auf diese beim Hinderausbleiben sorg-
fältig achtet und sich daran an die Auswahl des
bei anderen, besonders Kapseln beobachteten Ma-
terials hielt, - das alles hinderte o. H. Linsen-
sind zu Seilach besagt dem sorgsamsten Gaste
nicht mehr. - Auf nicht das arme! - (Saffolipha!)
Der Altar der Könige wurde schon als ein sehr sehr
bezeichnet und sogar bis auf 200 Jahre angenommen,

*) Hieb
39, 13

in welchem Falle das am 1853 vertriebene
Jaar noch am Leben sein könnte und alle die Ver-
muthungen gestattet wären, die allerdings noch nä-
here Aufklärung bedürften. - Inzwischen hat die
Annahme eines so hohen Alters schon ziemlich häufig
bezwweifelt worden, weil ja eine ungläubliche
Wahrgenahme von Köpfen vorhanden sein müßte. Die-
siger wird also Unmögliches auf das Ausbleiben
der Diener, die Fütterung ihrer bedäuflichen Leibe durch
den zugehörigen Arbeiter, wozu auf dem
großartig betriebenen Vogelfang in Italien zu-
rückgeführt.

1901 langten sie am 2. März an, konnten regelmäßig
und erreichten am 3. August mit 3 Jungen.

1902 erschienen sie am 4. März. Am Samstag vor
17. Mai Pfingsten, bis zu welchem Tage es vom 1. Mai
an unaussprechlich geregnet hatte, ist das Weib-
lein todt gefallen (darauf die 2 Jungen im eisernen
Kasten unter dem Weiblein am Pfingstson-
ntag für immer? verriet. Nun ist aber schon lan-
ge vergangen, daß eine Leinwand wie Lü-
del nicht etwa ohne einen Kopf bleibt! Aber
sollte man die kleinen Leinwände dafür tragen?
Als Nächstes ist die nämliche am Pa-
storsamt Braunen Köpfen ein ziemlich gut
geformtes hübsches Leinwandstück, was es der-
art vorzüglich befestigt ist, daß es nicht einmal für
ein Leinwandstück zu gefallen, das eine
Leinwand anzusehen, noch weniger zerfallen kann!
Von demselben steht es gewiß ästhetisch am
weiter zu rückweisenden Markt an der in
so lebhaften Hauptstraße, auf dem verlassenen Kasten
auf dem vorüberliegenden Kirchhof. Was
es wohl für ein ist?

„Die Menschen sind in sich beglückt und ich in ihrem Haus besetzt,
Lieber Herr mir jemand danken.“

„Auf sich ist klapper ab und zu, was nicht bei Thomas (Duf?)
Um Kaiser's Land sich danken.“ (Königsberg)

Für Ansoffiswain war die Witturung der 3 ersten
Jahrgänge dieses Jahres nicht ganz so gut.

1903 Obgleich es noch in der Offenweife von Donnerstag
den 16 bis am Wissen Freitag den 19. April ganz aus-
giebig, was übrigens durch ganz Mittel- und Ost-
Schweiz war, lag ja von der Nord- u. Ostseite bis zur
Donau Alles mit diesem Regen bedeckt.

1904 Hätte sich der Regen für ein Weinjahr gar günstig
ein. Vom 25. Juni bis 24. Juli regnete es nicht einen
Tag. Diese Trockenheit gab es schon im August
im Rheingebiet (nicht bloß an den Rheinen); am 10. Sept.
Samstag vor dem Vorberührungsfreitag z. Lausanne
haben sich die Fische in den Rheinen vollkommene weisse
Bläuen (Krautkrankheit) gefaltet und geoffen.
Es ist am 23. Sept. also mit Tage u. Nacht Regen be-
gann der Winter, so daß auf Weizenli an Rhein
kein Mangel fäth sein müssen.

Das Gebot der Weisse beim Weinbau war auf
das erste Mal in der ungewöhnlichen Weise mit
den Fischen an den Rheinen zu verkaufen. Die in
unserem Gebiet von 16 bis 18 Liter also für 1/2 Fr. zu
verkaufen bedingten noch davon und (in ungewöhnlicher
Weise) mit Freigabe der Weisse
und dem Wasser (für mindestens 16 Tage.
Zum Glück vorfinden wir wertige Käufer, daß
die Löhne der Weisse nicht in der Höhe sein
werden.

Weinpreise, preis Quantität und Qualität nicht
fortab von 1901 an die Tabakcommission, welche die
vorgeschriebenen Unterweisungen wegen der
Zahlung, preis auf die Bestimmung der Zölle besetzt.

Michaeliwein ist eine große Bekanntheit
zur Jetztzeit. Davon ist aber weder die Zölle
noch die Weisse zu sehen, sondern — der Zölle.
Der Grund davon ist der Wein: Weizenli-Wein
Graubündener, Gallischer Wein, Wein nicht aus
Frankreich, sondern Folge müssen sich in
Gallen jederzeit zu sehen von den Zölle.

zusammen, als bis anhin, oder aber — mit Galli-
wein sehr lieb nehmen.

Man könne sich aber auch auf die Diener sog. Lauben-
Loyal unbewerklieten Tüpfelzinsen, dass sie sehr
unter auf dem alten Kalender fußt, der im Alt-
Zürich erst mit Beginn des 18^{ten} Jahrhunderts
wird, beim Volke aber bis auf heutigen Tag noch
Anzug hat. Man spricht sich noch von der „alten
und der neuen Fastnacht, von der „alten und
neuen“ Kilbi.“ Da diese Feste auf einen Versag fallen
müssen, so beträgt die Differenz der selben nach al-
tem und neuem Zähl nur 8 Tage. Nicht so bei
Michaeli, der 29. Tag der alten Zähl, der mit dem
neuen 12. Oktober, und Galli, der 16. Oktob. alten
Zähl, der mit dem 29. neuen Zähl zusammenfällt.
Demit erklärt sich nunmehr, warum die Jagd-
ge von 1834, 1865, 1895 auf Michaeli Christi-
us sein konnten, indem sie immer noch vor dem 12. Okt.
eingesamlet wurden!

Der Blätterverfater freilich mag der Kalender
Tage alten Zähl bei einem ziemlich schwierigen Hand-
werk bisweilen zu einer Änderung verfallen.

Es sei von dem dunkelwüchigen Kalenderrichter, der
in grossartigeren Schweizerland mit „Ulberlingen“
der überzähligen Tage vom 31. Dezbr 1700 bis 12. Januar
1701 hinweggeschafft, wachte der Kaiser von
Bülach das ihm gleich überbündener Ort als Toren-
wässererbinder in der Weise, dass er nach Ulberlin-
den die Freywege für die Kraßgasse in der hinteren
so „Lütker“ erbündete mit ungenügend, so dass sie
also an einem oder dem andern Orte vintressen müsste.

Es ist noch mehr. Nachfonten unbefugterweise Jörg
und Marx am 23. u. 25. April neuen Zähl die Toren
mit einem Frost, so „gulang“ so diesen verführten
Minsalzen sehr ungenügend noch am 6. u. 8. Mai
nach alten Zähl, ist ein „Gewalt“ geltend zu machen.
Auf den an der alten oder neuen Fastnacht der Ober-
windygen, wüch der Christi-Gratten jener Jahr

nißbar durch bleiben. Außerdem gibt es vor und
nach dem Vollen oder Losen Ma., Obfi oder Klüpfel,
sofern der letztere Vinstal noch je 3 Tage Conisanz,
die der Mattengreyß zu verwerten weiß. (Cha-
que un son métier!) Doch ist seine Kunst bei allen
unjustigen Landwirthen gar bedenklich in Miss-
Credit gerathen. Er erklärt sich, daß auf die-
selbe gestützt die Landwirthe fast verschwändig anfa-
hen müßten. (Zur. 11. 4!)

Also sind auf unter der Reaction der Wein-
ten die Lücken im Waingelände immer auffälliger,
die Maßnahmen gegen Dabland und Lauen immer
besseres, die Freunde am Weinbau immer ge-
ringere geworden.

Auswanderung. (Bül. Gesf. V, 410; H. III, 222)

Ausfluß an diese Capital, gibt folgender merkwür-
dige Vorfall.

Frittschi Friedrich, geb. 14. März 1866, Sohn
des Landwirthe, nachdem er von 1883 bis 1888
in der Künmühle sich als Maschinenzeiger ausgebil-
det hatte, wanderte im Nov. 1888 nach Argentinien
aus. Bereits mit 1889, nachdem er noch von Buenos
Aires und Tucuman Briefe von sich gegeben, blieb
er verschollen. Ja der in La Paz, Cayab angefallene
Herrn J. G. Hansart v. Sülzer begründete es für
sich nach seiner Ansicht, daß Frittschi bei einem Laie
von seinem Begleiter, einem sehr vornehmen Land-
man, (Luzerner) vergeblich werden sei. Schon 14
Jahre lang hatten die Eltern sich in das aufsteigende
Museumwidliche gegeben, ihren einzigen Sohn als
Sohn zu betrachten. — Da wurde Herr D. Hans
Sülzer v. Winterthur, der Central America als Mit-
aufseher der wohlbekanntesten Haupt- Fabr. Sülzer
in Gussfäden bewirbt, sondern Director der
Peruvian Corporation Ltd in Perene, kam auf
den schwedischen Passagier im Perene'sal
aufmerksam gemacht, der sich durch ganz besondere

Fließüberdängtes Fütträn bei der Gefallpfaß
anvorban fatts. Eine Ladigkeit und Zureilaffigkeit
wirdt an fmannd far vor gefoben. Ein an fmannd
ab hoxe Bülar, der etwa 3-4 Tagewichte von Oraya
liegende Kaffeylantage aufzufuchen, davon Lander
fiel als der verlorenen geyläubte Freyffir anwint,
wobei er fogleich durch feinen Schwager hoxe h. Fin-
glax-Bülar nach Bülaß beruffen ließ.

Hohes Alter.

Fodestag.		Alter.
1901. Mai 12	Offzer Wainn=hög, Wittwon d. hoxe Wainn Maftwaiftun	88. 6. 13.
" " " 25.	Marna Utjinyar, gupf. Maay v. Bülaß.	81. 4. 14
" " Oct. 20	Jacob Freyffir auf d. hoxe, Bülaß, Bondarbünd-Watman	80. 7. -
1902. Febr. 2	W. Maay. Wainn=Altorfer, Auflyfger v. Winkal	84. 8. 6
" " Nov. 16	Barbara Wainn=Altorfer, Maay, Bülaß	82. 1. 1.
" " Dez. 8	Donn. Forfter, Auflyfger v. smattungen, Auflyfger v. Baroff	88. 11. 9
1903. Febr 24	Elifab. Winkal, hoxe, Auflyfger, hoxe	85. - -
" März 11	hoxe Wainn, Larkun, Bülaß, Bondarbünd-Watman	81. 5. 22
" " 31.	Fransod Wainn, a. Auflyfger v. Winkal, Auflyfger d. Auflyfger. Wob. Auflyfger. - yrb. 3 Sept. 1824	78. 6. 29.
" Apr. 6	Johann Barbara Wainn, Maay, Bülaß	82. 11. 16.
" Juni 19	Marna Volkart-Royal a. Auflyfger. Auflyfger. Wittwon	86. 7. 18
" Juli 17	Wainn. Maay v. Barfferi v. Ob. hoxe, yrb. d. Wainn hoxe Wainn unter den Maay, fatts 8 Köpfer, davon 4 in America, 4 Köpfer, 40 Kubal, 6 Winkal	81. - 25
1903 Oct 8	Kalonna Winkal - Wainn, Auflyfger	88. 3. 18
1904 März	Wainn, Winkal v. Winkal, Bond. Watman	79. -
" Juli 25	Offzer Wainn-Gastman, Barfferi	83. 9. -
" Sept 23	Jacob Wainn v. Winkal	Bond. Watman 80. 10. 21
" Dez 17	Wainn-Gastman v. hoxe in Bülaß, Bond. Watman	89. 10. 16

In allen diesen Fällen, pflegt man zu sagen, weißt
die haben kein Vermerk der Verwarlosung!
Die Zahl derjenigen, die in solch Alter anwint
ist fortwährend im Zunehmen, im vorsehlichen
Zunehmen, trotz der äußeren Lebensbedingungen, wie
Kleidung, Essen etc. sind für die günstigeren Stellen, als
für die schlechteren.

Naturalverpflegung.

1904. Mühen in Bülach verabschiedet
 399 Blittayaffnen à 40c fr. 159.60.
 851 Kartgästen 851, - fr. 1010.60
 Controls u. Verwaltungskosten 132.20 Büchl. a/Ende
3/8
 [Moyl. Büchl. sp. III. B. 221] Total fr. 1142.80.

In diesem Jahre wurde eine centralisirte Arbeitsvermittlung in direkter Verbindung mit dem Arbeitsamt der Stadt für die Zuweisung "balisbiyer" Arbeitskräfte eingerichtet. Wird fortab w. Frantoub-anstalt für unindustrialisierbare besorgt.

Viehzählung. Schlachtvieh.

37 Pferde; 484 Stück Ländvieh, nämlich: 1901
15 Aug.
 157 Stück Jungvieh, 258 Kühe, 62 Stiere, 7 Züchler.
 220 Schweine, 184 Ziegen, 190 Lammstöcke (Büchl.)
 In den Metzlokalen von Bülach wurden gepflanzt 1901
 413 Stiere, 44 Kühe, 44 Lämmer, 171 Kälber, 1 Stier,
 594 Schweine, zus. 967 Stück.

Die Schatteneiche von der Soligaf-
 fe unweit des Rasenweides für die hinteren Hof-
 fensprossung musste, da sie unzuverlässig am Abster-
 ben war, gepflanzt werden. In welcher Zeit sie an-
 gepflanzt wurde, ist nirgends ersichtlich. Karsten
 Jahresingen zu setzen, war sie vor nicht 200 Jahren
 alt. Mit der im Jahr 1853 gepflanzten Stammen-
 weisse aus dem Pfälzerland der Wallfahrtskapelle-
 den, durch den Oberpfälzer u. dem Jahresingen Volke
 als die "Lief" bekannt war, hielt sie in Bezug auf
 Holzman binnen Vergleichens, galt aber damals drei-
 mal so viel als jene nämlich auf fr. 300. der Stam-
 mende bloß 3m Länge.

Nachlese für Gyps. Büchl.

1504-1506 gab es viel Feinst, bis zum gefasst wurde,
 was der Müllkammer 4 Ducaten galt.
 1535. 15. Juli schlug der Blitz in Bülach ein (und Gräblich)
 und zündete bei heftigem Gewitter. (Org. I 450.)
 *) Gyps. Bülach 260.-

Gemeinde-Leben.

1901-1904.

Industrie Märkte Handel

Für den industriellen Anlagen, die schon grossen Fortschritt nehmen, sind folgende gekommen.

1) Faselglas-Fabrik Clara Glütte, gegründet

1901. Apr. in 3 Hauptkorysen 40 x 20; 17 x 25; 15 x 21 m.

Maßstab von 27 Dez. gleichen Jahres das erste Faselglas, als 2. Hablissmann in Besorgung dieser Branche (weisser Montier im Lössen Jura).

1902. Mai. Baum für den Sitz der Abteilungsgesellschaft in den von Ringel & Faß als „Kleinste Faselglaswerke Bülach“

Sitzort: Albert Ringel von Zähringen in Kaufmann. Malter Faß u. Hollinger in Neinfelden, Baden. Maßstab von ersten Anlagen von Kaufmann in unmaßlicher Fäden, seit

1904. Aug. 15. der Concursorgang.

2) Läger, Maschinenmesser u. Langlochbohr-Fabrik

1902. B. Lennartz. Söhne von Dr. Rudolf Lennartz u. Emma

Sohn, Spinland. Er kam 1895 in die Besorgung, abwärts in Eschallorf, 1897 als Firma Lennartz, Beglinger & Co. in Gommersheim und hierauf. Mit Fleiß u. Umsicht gelang es in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit die Mittel zur Gründung der feinen Fabrik an der Voligaß, 1902.

Der Betrieb ist elektrisch. Beim Montieren wurden die älteste Frau Lennartz und Arbeiterinnen im Auftr. an den Folgen des Stürzes. (Carl August, geb. 1881, gest. 1903.)

1904. Jährige Sitzort, B. Lennartz, Firma.

1903. Ap. 25. Wurde die Fabrik in Ob. Guri, das erste u. langzeitige industrielle Hablissmann (Baumwollspinnerei) gegründet u. betrieben v. Oberst Blum in Ob. auf Abbruch verkauft.

Streik in der (älteren) Glashütte Bülach. A. G.

1903. Am 20. u. 27. Juni wurden 5 Glasarbeiter wegen grober Verletzungen des Arbeitsvertrags gekündigt.

Am 20. d. d. Direction durch einen „Herrn Calame“ schriftlich die Drohung, daß binnen 24 Stunden die

* der die Gemeindegemeinde.

der Hindernisse 2^{te} Glasmaße angetreten werden.
Allein die Direction offerierte diesen den 18. Juli das in-
dieser Entlassung in. besteht auf das Publikum
kürz. in anzahl. ungenügende Lösung, dass die 5 ent-
lassenem Arbeiter nicht Jahresfrist, d. h. vom 6. Juli
1902 bis 11. Juli 1903 zusammen fr. 13 098 Arbeitlohn
bezogen haben und dass sie bei dem offenen Hofen zu
großem Nachteil an der Grenze der Lebenslösung
angebracht sei, dass die Fabrication auf 2 bis 3 Monate
einstehe. Die Hingehilfe der Bürgerpflicht nicht bei-
zutreten auf die alle Billigkeit überprüfenden An-
sprüche der fremden Glasmaße. - Es wurde auf auf
den 17. Aug. vorerlistet. die Arbeit wieder aufgenommen.

20. 3.
25. Juli
1903.

Opf. Bül.
die der Markt
430. 43

3 (Jahr) Märkte gehen fortwährend
zuwächst, ja der 1838 geb. Mainmarkt (Mainjahresmarkt)
ist bereits fast entfallen, wegen der Monatswink-
märkte ihrer Frequenz beibehalten. Der am 4. Nov.
1902 bei schönem Wetter abgehaltene Herbstmarkt war
ebenfalls wieder einmal stark besucht und machte
auf ältere Leute den Eindruck eines letztmalig aufflak-
kenden Lusthins gegenüber der Untergangenen
alten Marktfruchtbarkeit. Die untere Hälfte des Markt-
es, vom Laubens südwärts, wo früher die großen
Tischhändler ihre Geschäfte befanden und am mei-
sten verkauft wurde, ist schon seit 20 Jahren rings-
gegangen. Dießmal rothrotte sich der Markt vom Döf-
li bis auf die Garte und endete mit dem Caroussel
vor dem Hause der einflussigen Zürcher Güte. Meistens
wird noch Schwaben (Confiserie u. Süßwaren), gab auch
Stängeln haben Süßwaren, Müllern, Hüte u.
im Herbst noch Winterkleider etwas Absatz. Viele
Waare, auf dem Boden liegend, wird auktionmäßig
veräußert. Der eigentliche Geldumsatz gegen früher
ist in der That kaum bemerkbar.
Zu einem Herbstmarkts geföhrt zu allen Zeiten der
obligate Verkauf. Das solches war er gar nicht druck-
bar. Allein dieses Jahr war er wieder im Radium, noch

überhaupt vorhanden. Der Wein war gar nicht auf
gekommen, daher nicht verkauft, das geringe Quan-
tum unverschuldet für den Wein. — Da fürchte man keine
Fehlfahrt. So gab keine Sorgen - Abstände, keine Con-
flikte mit dem Dienst, — aber auf keine Gefahr!
Die Märkte sind dem für die Zeit ungenügend
Handel und Verkehr

Durchl. Gussf. B.
III. 18.

unbegründet vorhanden. In den fünf- u. sechszehnten
die für die im Kleinhandel ungenügend vorhanden, sind ge-
genwärtig bald alle im Handel vorzukommen. So
nicht verstanden, welches der wichtigsten Bedürfnisse
sind ganz anders. Es gibt in unserer
in den Kaufmännischen Lager von Metallwaren
Wolfsbälgen, Werkzeugen, Häfen, Maschinen, Malen, Leinwand,
Köchen, Tüchern, Öfen, Grabdenkmälern, ferner
Wolfsbälgen, Confectionen, Eisenwaren, Papier, Briefen
Käse, Feinstandlungen, Textilien und fa-
bricierter Wein. Getränke, jedoch nicht in 2 Jahren
im Wein eine Tabakfabrik wieder zu bringen
sind. Ein großer Teil der Kaufleute bleibt von
Lagerung, den Kindern vorant zu bringen ange-
geben, die den vorerwähnten Lagerung an den
sind. Der Wein ist für den vorerwähnten mercantilen
Lagerung haben sie den auf unbefangenen den
Viehhandel.

Es ist nicht möglich, sich zu zeigen in der Domizil
nach den Kaufmännischen. Der Gussf. B. ist begründet
nicht auf ihren eigenen Nutzen, als auf denjenigen
des Landwirts zu bringen. (V. d. R. in BB I u. II)

1902 Mai. Habt für Sign. Gidon u. Langman als Geschäftler
bei Gussf. Lang z. Flora u. rüsten sich für 1904 an der
Wirtschaft ein eigenes Unternehmen.

1904 Folgt Samuel Guggenheim, Geschäftler.
Der Consum Verein

Gussf. B. 474 vor 35 Jahren auf Aktien gegründet, liquidiert.

1904 An dem in Privatbesitz der Frau B. Meier-Schmid.

1903. Vom 20. Juli an hat der fünfzig Leinwand
sind Fortier

Grundversicherte Forderungen.

1901. (Bl. z. 10. Dzt. 1902.)

Kirchengemeinde Bülach.

Gemeinden: Million	ermisst; vermindert	
Baselbülach, Jr. 1.	451,456	5,581
Löslach	" 4. 122,302	88,171
Hoffalden	" 1. 150,566.	5,748
Hori	" 1. 146,473	13,227
Winkel	" 1. 302,963.	711

Zusammen Fr. 9, 173,760 in Kirchengemeinde.

Darüber ergibt sich eine beträchtliche Zersplitterung:

Der Zins von Fr. 9, 173,760 à 3 3/4% beträgt Fr. 344,015

Wüstgründe, verpfändete, jedoch verbriefte u. laien-
lands Forderungen betragen ohne Zweifel fast
gleich, also der Zins davon c.

" 170,000

Bänken, lt. Tabellau v. 1900. Bülach

" 68,000

(Zins!)
93

" für Ausgabenden annähernd

" 40,000

Es versteht sich, dass diese enormen Summen von Fr. 622,015
den Darlehensnehmern kaum Gnadekosten eines großen Ge-
ländes vorerst als Pfand abverpfändet wird, ist der Löffel
an sie selber kömmt!

Unglücksfälle.

1902. 3. Nov. Martin J. Jakob Weiss vom Willershof als Lei-
ferant der Glatt gezogen, berichtet die Frucht so wohl-
gefallt. Bl. Zeit. und st. dem gewöhnlichen Verstande: "man
glaubt, er sei vorverglückt." — — (allerdings!)

1903. 11. Juli. Ein hübscher Knabe im 28 jährigen, allgemein belieb-
ter Wald führte seine hübsche Wirtin mit dem Trago-
wagen fr. Wagners aus dem Algenhof und ritt von
ort mit dem unangefesteten Loth zum hause
von. Wie dieses schon erwähnt, ist bis zur Münd über
Unglücksfall, in rasendem Laufe kam es vor dem
Knaben, der unglücklichen, im Gepfirs verwickelten
Zeit tot, in Fetzen unter seiner pflege.

1903. 5. Aug. Erkrank bim Laden oberhalb der Kosthäuser im Ja-
robothal der auf der Wanderpfad begriffene Gäst-
wagen falls Albert Dübler von Augsburg.

Abstimmungen.

Die uns viner im Winter vorerfahrenen Kreis der selben
 sich ergebnisse haben bezugnehmend zugunsten von
 Gesamt- und Pöbelatun zu mäßig zu verlässigen Markt,
 welchen die betr. Gemeinden als Glied des Vaterlandes
 zugewidmet, oder mit anderen Worten, wie das Bischof
 um Kleinpostgenant, Markt oder verdrängt. Auf ergibt
 sich daraus die mäßige, ungenügende Minderzahl, die Con-
 sistent Aller erminnt oder Aller bejaht, mit welcher nicht sel-
 den zu verfahren ist. Ja - Nein. Ja - Nein. Ja - Nein.

Datum	Vorlage	Gesamt	Bülach	Hirchingen
1902. Oct. 26.	Frank. Kirchengesetz.	28,117	26587	107 205 214 409
" Nov. 23	F. Büchergesetz.	251,769	78615	99 100 282 322
* 1903. Oct. 25	F. Initiative Bopp Konzession	94,733	297678	131 158 307 363
" " "	F. Vog. Mautkrattengesetz.	116,000	263000	82 206 178 497
" März 15	F. Zolltarif.	326,588	25,173	322 81
Kantonale:				
1904 Jan 31.	Büchervereinigung.	39,069	22,405	153 149 321 401
" " "	Kantonsrats Häuser.	18,010	49,598	55 295 85 753
" Mai 15.	Sofort-Explosionsgesetz.	30,791	31,074	113 256 (**)
" Nov. 27	Initiative Klavierfilmgesetz	22,881	57,319	106 271 238 615
" " "	Sofortbesoldung.	43,494	31473	157 222 353 463
" " "	Schulhofsanctoren.	45,080	21,301	190 141 391 346
" " "	Grundgesandtschaft.	44000	25399	207 142 434 363

*) Die Initiative Bopp stimmte nur 4 (bald!) Kantons bei:
 Ob- u. Nidwalden, Schwyz, Nallis u. Freiburg.
 Solch solch erminntem Maß abax, wie sie in allen
 übrigen Kantonen verworfen wurde, ist kaum ja
 eine Initiative abgefragt worden. Selbst das Maut-
 krattengesetz kam glücklicherweise weg. - Ganz brillant
 sind nun zwar die Bülacher Abstimmungen nicht durch-
 weg, - allein so hat man aben der Konvention gezeig-
 ten. (Wie nicht Pontius Pilatus!) ☺

1904. **) Am vorerfahrenen 31. Jan, also kurz vor der Abstim-
 mung war die Gemeinden beauftragt, die Besoldungen selber
 von sich aus zu verfahren. Die letzten ab. Überdies hat die selb

unlautere Morgegen auf die Flüchtlingsflucht heimmungünstigen
sind nicht gemacht, wie die Abstimmungen erweisen.

Advancements.

- 1902 Jan. Herr, h. m. v. Ray. 24., Major wird zum
f. v. Oberstleutnant der Verwaltung befördert.
- 5. März 29. Herr, Jakob, geb. 1857, Kriegerpfund, seit 19. Sept.
von Widmatt, wird Kreisostdirektor in Zürich.

Brunerstift. Bül. 2/1. (S. 282-30 Act)

- 1902 ergab sich im Tafel von fr. 3200.
- 1903 " " " " " " 1860, 05, bezw. fr. 260.
- 1904 War der Raatsbeitrag fr. 4678, 60. (Abk. 22. März 1905)

Initiative Engel.

1904. Eingek. von D. ph. h. m. v. Engel v. Bülach, Bül. 2/1. art. 18.
Mai verlangt Abänderung des Raatsverfassungsgesetzes (St)
und, wenn nötig, auch der Raatsverfassung (Art 32, Ziff. 6)
in dem Sinn, dass der vom Kantonsrat festzusetzende
Bausatz niemals den bisherigen Ansatz (von 4 vom
Haupt des Katasters) übersteigen darf; ferner
sollen die bei der Kamling der Unterschriften für
dieses Initiative-Gesetz erwachsenen Kosten
zurückgehalten werden. Dies findet in Bülach 196, in Gorf-
felden, Winkel je 70, in Bülach 50, in Gori 30, in Ganyan C. 9000
Unterschriften, die bei der Revision jedes bis auf 6018 er-
reicht wurden. - Die Abstimmung ist auf 30. April 1905
festgesetzt mit willkürlicher Prüfung der Kosten-
entschädigung.

Derweise, persönliche Ausfälle auf dem Hof der
Initiative, wie sie seit dem Tage fast regelmäßig in-
samt werden, unterblieben am guten Göttern.
Sie würden sich eine bescheidene Zurückweisung
zugewogen haben. Herr Engel ist nämlich nicht bloß
als Bauverwalter, sondern als Bürgerbeauftragter für
den ganzen Gemeindefest bekannt u. erweisen, dass sogar
eine von den Bauverwaltern bewilligte Ermäßigung

1891 (das Betrag nicht mehr zur Kauf.) das als übersteigt werden
an Selbstzahlung in seinem Hof der Zürich der
freiwillig erweist.

Gemeinden.

Seine Aufzählung der Gemeindegemeinschaften, die in der
ersten Jahreshälfte dieses Jahres unter der Aufsicht des
Landes in der Darstellung der Statistik erfolgten, müß
ist nicht zu übersehen. Eine in unserer Ortsge-
schichte einzigdassandige Parodie dieses Art hat in der
Veröffentlichung nicht durch die Darstellung ge-
wunden. "Incorrection". Für die Darstellung des Abtammels
ist gegeben. Als Abtamm der Conf. Commission falls
nicht für die Statistik.

Torum prematur in anum.

Ein einziges, ebenfalls unbekanntes Gemeindegemeinschaft
müß für die Statistik sein, nämlich die Abfassung der seit
Jahresunterteil bestandenen Bürgermeisterei. Es heißt
für die Statistik, daß der Vertrag der öffentlichen Gü-
ter zur Verkäufung unserer Constantin Einfluss zu
verwandten sei, (Gem. Ges. 110a.) und zur Verkäufung
gelangen dürfen. Die diese Einfluss mit der von Luigi
unterhalten Einfluss des Handels v. 47000 fr (!) ver-
kauf sein, bleibt jedem Unbekanntes aber unverkäuflich
wie das colportierte, gasmachlose Gas, "der Bürgermeis-
ter sei ein Unglück für die Gemeinde." ! Das war
ein altes Vertrag, wie aus den alten Verträgen
über die Verkäufung des Landes. Das war in der ersten Ge-
meinde- Verkäufung des XX. Jahres unter der Aufsicht des Landes!

Gesp. Bül.
281.

1901
24. febr.

Es ging mit der Jahrhundertwende
Der Nutzen und der Streit zu ende!
Nachlese zu Gesp. Bül.

1044 zu N. 33. Lott Otto von Stinkel. (Urkundenbuch des
Kantons Landsgemeinde Zürich. I. Bd. 87.)

1635 zu N. 74, 406, 527. Betteljäger. Einmal über die
Landschaften Landsgemeinde, Landsgemeinde, Landsgemeinde
2500 auf Landsgemeinde Landsgemeinde, Landsgemeinde
Viele haben das mit Landsgemeinde Landsgemeinde. — dort

* Einem Landsgemeinde Landsgemeinde Landsgemeinde Landsgemeinde
Landsgemeinde Landsgemeinde Landsgemeinde Landsgemeinde

[Kriegsflucht zu Gussf. Bülach. Fortsetz.]

gaben sie ihnen reichlich Brod, Wein, Mehl und
Geld; bis sie verstorben waren. (Bühler, sein. aus Gussf. Blatt II. 189.)

1531. Bülacher bei Kappel gefallen. Der Fünfte

Thomann Meyer u. Frau, der Tischmacher, wird

1511 Leinwand von Zürich; 1520 zwölfte bei dem Tischmacher.

1521 Tischmacher, 1524 Landvogt in dem Freien Aurtorn.

1526 Tischmeister des Stadtgerichts; fiel bei Kappel, allan-

1531 Wund als werbenerger Zürcher. (Fgl. W. Büch. 114, Büll.
Zur. Gussf. III. 142.)



Wappen Giltbrand.

Capitul. No. 16 der Hlg. Kapel
Ulrich Bülacher Giltbrand.

Wolfgang Giltbrand war

Tischmeister 1421. Gussf. S. 44.

Wolfgang G. wohnt in Giltbrand

1405. Gussf. S. 112.

[Aus d. Siebmacher Wapp. Buch III. Bd. Heft 1. in Bezug
auf d. Hölz. Giltbr. Lind.]

1847.

Nachlese zu Sonderbundskrieg. S. 88

Don. Lind. Fleiz, damals Pfarrer in Luzern, Feldpredi-
ger im Sonderbundskrieg, 1894 ist sein Tagebuch
vom Feldzug noch vorhanden. Er wurde 1904 herausgegeben,
wobei die Namen sämtlicher Offiziere des Bataillons (bis
auf einen) richtiggestellt worden sind. Selbst der
Bataillons-Commandant, also auch das Bataillon wird
sicherheitsweise korrekt genannt. Das Bataillon das sel-
ben gegen ihn u. auf den Luzern auf dem Kampf vorfand
nach seiner Angabe war weniger als unsere gültig
Erhaltung die schweizerische Flucht des selben bei Mairbach
u. zum einzigenmal den dort gefallenen hiedm. Franz-
männern, der zum Bat. Bruner (nicht Bruner) geführt,
aber auf dem wahren Vorgang der Tagg. Cog. Züminger
unter Habsburger. Zürichli. — Bei dieser Comp. stand als
Hauptmann Heinrich Kern, Wulmstr. von
Luzern, geb. 1820, gest. 1856.

III.

Kulturgeschichtliches.

Es kann nicht sein, dass wir neben vielen Andern, als
 oben von der Jahresfeier des h. Johannes wieder
 aufleben, aber büchrig zu sein, die vor bald 300 Jahren
 von Vertreibung eines Galiläer in unsern polten, wo
 steht ob dem Obelisk in der aus den oben besagten
 fund, die sich für an dem Namen als die oben - dümböge
 Alle zu bezeichnen, die nicht zu kaiserlichen und päpstlichen
 Machtverhältnissen gehören, zu einem hundert Jahre (also
 auf hartöflich, Garben? Franken?) sein 99 ge-
 my. Auf sich müßte mir dieses gefallen lassen,
 weil ich bei meiner Überzeugung verbleibe, daß die
 Gematigte Macht nicht mit kaiserlichen festgesetzt
 versetzt werden kann, auf nicht geändert.
 Also wäre der heimliche Boden in Bezug auf Ab-
 weisung noch kaiserliche gründlich gesäubert, während
 antwortend demselben heute noch, Machtverhältnisse, die die
 fassung und Gesetz in ihrer Gültigkeit - modificieren(?)
 zu erklären und allen, die wir als wirkliche Fortschrei-
 ten dem arroganten Gefühlbar sind sind, das im-
 merständigt die h. Kirchenratte, daß das XX.
 Jahresfest mit 1. Jan. 1901 beginne.
 Dieser aber war die Juliansfeier zu einer re-
 bellen Feier bei einer Jahresfeier in der
 Juligen Weise veraltet.

Bühl. a. l.
 N. 327.
 von Müllers
 freit

Gesch. Bühl.
 369.
 4. XII

Ein alter Chronist berichtet gar gerne von dem Befehl
 von der die die große festgestellte Personen, die noch mit
 Festhalten von mit den eigenen auf Long und nach
 Befragung künftigen Entschwerden werden. Um-
 fang war das gerade nicht. Man sollte bei seiner Zeit
 von Befehlungen nach Käse (b. 43) den tagmal in
 Gasse z. Troy noch vorhanden, gräßlichen, unal-
 ten haben seine Aufmerksamkeiten zuwenden
 und die seine Beschreibung werth fielt, so könnte
 dieses auf die Zeit der anno 1798 entflohen

1797

Künsthallen in das Louvre, Clugny et in Paris und zur Wintergewinnung derselben Läden, in welcher Ansicht ich kürzlich durch einen im Louvre bewohnten Künstler (Jeron Arfistaet Dordorf) unterstützt wurde. Grütztaga sind derartige Durchfahrten im Lauf des Anstanzpunktes Bülach beim Talanstieg mehr.

1902. d. 29. August Victor Emanuel II König v. Italien von Zürich nach Baselstadt und

1903. Mai 7 Kaiser Wilhelm II mit gleicher Route mit Prinzessinnen passierten.

1902. März Aufbruch nach den Tagen der abessinischen Juli 29. Fürst General Ras Makonnen, der in der Begleitung seines Ministers flog mit schwarzem Gefolge in 2 spanischen Tropfen für anlangte und im brien Glasfabriken beschäftigt.

Alte Gebäuiche kommen gleichzeitig mit den Luftstößen immer mehr in Abgang.

An diesen werden häufiger in allerlei Tonart beschrieben, wie zu oft auf Zursührung „gepflochten“ oder auf mich allzu gutmüthiger Personen.

1. So kommt nämlich mit dem Oberwind aber nur bei der größten Kälte zur Herbstzeit ein Zugvogel zu uns, Celgriess genannt, der sich mit der Trage jongieren lässt, wenn man dazu ruft: „folgrinßli daser!“ Hinzü nimmt sich eine Aufsicht am besten, in Bülach also voran die Wollwaren. Dort fahre den der folgrinßler bei festiger Kälte und dem Einfließen des Oberwindes mit der fingerfaltman Mützgen also Carfänge Hindernis den Vogel abzuwarten, der gewisslich in der fursparrn Herbst die Mützgen verfasste oder einige Zustand Schritte seitwärts vorbeiflog. Man würde dem Geflügel unwillig, wenn es von Handgürt beliebt, etwa der selbst Hindernis aufrecht hörigen, wofür mit gleichem Erfolg. Das nante man folgrinßler. Coy jetzt fohrt man bei besondere fatter Winterzeit: „das ist Wetter zum folgrinßler.“

Von Flaggelstufen, von der Pfandsteuer u. a. samt
und sonderer nicht gerade rechtlichen Zwang
besteht auf Gass. Bül. 440.

2.) Das angepflanzte Brod (dem Laib) soll man immer
auf die Schnittfläch legen. Wo man solches findet,
soll man es ungenüßlich inwendig; selbst wenn
es von der Rasse bräunlich ist, man nicht zum Lösen
gehen, es das waschen ist. Der Teig ist nicht mehr
bekannt. - Jedem falls liegt ihm ungenüßlich
Achtung an der nächsten Anwesenheit der
unpflanzten Rasse in der Arbeit ab wie
sie gegenwärtig nur zu oft durch künst-
liche Bewegung des Leibes Brod ist. Ganz ab-
gesehen vom Kaufverstehe das selbe und dem
Taste der Eltern ist diesen nicht zu weichen,
wenn sie ihren Kindern das Brod und
Bewahrung anweisen, ja sie können nachweisen
dass sie über unbelagtes Brod im Laib räumen.
Für einen mehr angedeuteten Briefträger schlagte
jedem Brod von der Rasse anzulassen, damit
es nicht zu feineren geht, wie er sagte. (C. Kägel)

3.) Mit dem Wasser soll man kein Brod aus der
Mehlsäcke oder dem Mehlkaffee herausholen.
In die Rasse, von welcher diese Mehl, geht der
Reis im Futter.

Die großen Erwartungen auf Temperenz
und Abstinenz haben sich in gar vielen Fällen
auf dem bloßen Unterpfande verheißt, dass
eigentliches Maßmaß in Maß bekannt wird!

Wie gültig ließ uns Gott den Wein
Getränk an der Luft,

Ein herrlich Labial uns zu sein,
Das Kraft zur Arbeit gibt,

Den Wein, der unser Herz erfreut,

Lass uns v. h. mit Mäßigkeit

und dank genießen, grad und pfligt

Watt Abstinenz — warum den nicht?

Bülach, ende März

Aug. S. Utzinger

1905.

Zimmer

Hinderlied.
Frau an Bülch
hät sich Bülch
hät sich Bülch
Gf. Bülch
Wie ist das so
Bülch!
als.

Abschluss
bis
1904